

Schulprogramm

Der Albert-Schweitzer-Schule Wetzlar

Wir lernen gemeinsam auf deinem guten Weg

wertschätzend, individuell, offen, gemeinschaftlich

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1. Präambel.....	4
1.2. Unsere Schule stellt sich vor.....	5
1.3. Unsere Leitziele	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2. Leitziel 1: Schulgemeinschaft.....	9
2.1. Zielsetzung	9
2.2. Umsetzung	9
2.2.1. Teamstrukturen	9
2.2.2. Transparenz im Team	11
2.2.3. Außerschulische Kooperation	11
2.2.4. Zusammenarbeit mit den Eltern	12
3. Leitziel 2: Regeln und Rituale.....	14
3.1. Zielsetzung	14
3.2. Umsetzung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.3. Umsetzung Schulvereinbarungen/Regeln	14
3.3.1. ABC der Schulvereinbarungen/Regeln.....	14
3.3.2. Pausenvereinbarungen für den Schulvormittag und -nachmittag.....	19
3.3.3. Schulvereinbarungsvertrag.....	20
3.4. Umsetzung Rituale.....	21
3.4.1. Rituale im Schulalltag.....	22
3.4.2. Rituale im Jahreskreis	27
4. Leitziel 3: Umgang miteinander.....	27
4.1. Zielsetzung	27
4.2. Umsetzung	27
5. Leitziel 4: Gesunde Lebensführung.....	29
5.1. Zielsetzung	29
5.2. Umsetzung	29
5.2.1. Gesunde Ernährung an der ASS	29
5.2.2. Bewegungsmöglichkeiten an der ASS	30

5.2.3.	Gesundheitsbewusstsein im Unterricht.....	30
5.2.4.	Sportliche Aktivitäten an der ASS	30
5.2.5.	Außengelände.....	31
5.2.6.	Mitarbeitergesundheit der ASS	31
6.	Leitziel 5: Gefühle.....	31
6.1.	Zielsetzung	31
7.	Leitziel 6: Du bist gut so wie du bist!.....	32
7.1.	Zielsetzung	32
7.2.	Umsetzung	32
7.2.1.	Selbst gestaltete AGs der Kinder: Kinder als Experten	32
7.2.2.	Von Erwachsenen geleitete AGs (MitarbeiterInnen der ASS und externe AG- Leiter) .	33
7.2.3.	Schulwettkämpfe.....	33
8.	Helfersysteme im Unterricht.....	34
9.	Leitziel 7: Verschiedene Fähigkeiten	34
9.1.	Zielsetzung	34
9.2.	Umsetzung (Beispiel: Mach-Mal-Mittwoch).....	34
10.	Leitziel 8: Wie wir lernen.....	36
10.1.	Zielsetzung	36
10.2.	Umsetzung	36
11.	Leitziel 9: Lernweg	36
11.1.	Zielsetzung	36
11.2.	Umsetzung	37
11.2.1.	Modulkonzept.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
12.	Leitziel 10: Lernbereitschaft	40
12.1.	Zielsetzung	40
12.2.	Umsetzung	40
13.	Leitziel 11: Unsere Beziehungen.....	41
13.1.	Zielsetzung	41

13.2.	Umsetzung	41
14.	Leitziel 12: Nachhaltigkeit.....	42
14.1.	Zielsetzung	42
14.2.	Umsetzung	42
14.2.1.	Konzept für Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Umwelt.....	42

1. Einleitung

1.1. Präambel

Eine curriculare Fabel

Es gab eine Zeit, da hatten die Tiere eine Schule. Das Lernen bestand aus rennen, klettern, fliegen, schwimmen und alle Tiere wurden in allen Fächern unterrichtet. Die Ente war gut im Schwimmen, besser sogar als der Lehrer. Im Fliegen war sie durchschnittlich, aber im Rennen war sie ein hoffnungsloser Fall. Da sie in diesem Fach so schlechte Noten hatte, musste sie nachsitzen und den Schwimmunterricht ausfallen lassen, um das Rennen zu üben. Das tat sie so lange, bis sie auch im Schwimmen nur noch durchschnittlich war. Durchschnittsnoten aber waren akzeptiert, darum machte sich niemand Gedanken darum, außer der Ente.

Der Adler wurde als Problemschüler angesehen und unnachsichtig und streng gemaßregelt, da er - obwohl er in der Kletterklasse alle darin schlug, als erster den Gipfel eines Baumes zu erreichen - darauf bestand, seine eigene Methode anzuwenden.

Das Kaninchen war anfänglich im Laufen an der Spitze der Klasse, aber es bekam einen Nervenzusammenbruch und musste von der Schule abgehen wegen des vielen Nachhilfeunterrichtes im Schwimmen.

Das Eichhörnchen war Klassenbester im Klettern, aber sein Fluglehrer ließ es seine Flugversuche am Boden beginnen, anstatt vom Baumwipfel herunter. Es bekam Muskelkater durch Überanstrengung bei den Startübungen und immer mehr schlechte Noten im Klettern und Rennen. Die mit dem Sinn fürs Praktische begabten Präriehunde gaben ihre Jungen zum Dachs in die Lehre, als die Schulbehörde es ablehnte, Buddeln in das Curriculum aufzunehmen. Am Ende des Jahres hielt ein anormaler Aal, der gut im Schwimmen, etwas rennen, klettern und fliegen konnte, als Schulbester die Schlussansprache.

(Originalquelle unbekannt)

1.2. Unsere Schule stellt sich vor

Die Albert-Schweitzer-Schule ist seit 1972 eine Grundschule mit Eingangsstufe und seit 2017/18 auch mit Flexiblen Schulanfang. Das heißt, bereits fünfjährige Kinder werden eingeschult und pro Klasse im Wechsel oder teilweise gemeinsam von einer Sozialpädagogin und einer Lehrerin für drei Jahre jahrgangsgemischt unterrichtet. An unserer Schule gibt es 9 Flexklassen. In der Schuleingangsphase wird an das bereits erfolgte Lernen im Kindergarten angeknüpft. Im Mittelpunkt stehen dabei zu Beginn weiterhin das Spiel und der handlungsorientierte Umgang mit den Lernmaterialien. Das Erlernen oder Vertiefen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen nimmt einen breiten Raum ein und richtet sich nach den individuellen Voraussetzungen eines jeden Kindes.

Das Einzugsgebiet der Albert-Schweitzer-Schule umfasst „Alt-Büblingshausen“, das vorwiegend aus Einfamilienhäusern bestehende „Blumenviertel“ an der Frankfurter Straße, die „Neue Wohnstadt“ mit ihren bis zu achtstöckigen Hochhäusern, das Gebiet um die Elsa-Brandström-Straße und seit Beginn der 90-iger Jahre das Blankenfeld, in dem viele junge Familien wohnen.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 besuchen, in der Folge der Schließung der Ludwig-Erk-Schule, auch Kinder aus dem Bereich ‚Westend‘ unsere Schule. Diese Kinder werden mit dem Schulbus zur Schule befördert.

Die Albert-Schweitzer-Schule hat zurzeit 356 Schüler und 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (darunter 23 Lehrkräfte, 3 Sozialpädagoginnen, 2 FörderschullehrerInnen, einen Schulsozialarbeiter, 11 Ganztagskräfte, 2 Hauswirtschaftskräfte, 9 Schül assistenten, eine Sekretärin und einen Hausmeister). Hinzu kommen zahlreichen ehrenamtliche Unterstützer und regelmäßig in den semesterbedingten Phasen der Universität Gießen ca. vier bis sechs Praktikanten zur Absolvierung ihres Schulpraktikums. Unsere Schule ist Einsatzstelle für das BFD und das FSJ in Kooperation mit dem Internationalen Bund.

Die Jahrgänge 3 und 4 sind dreizügig.

Angestrebt wird auf längere Sicht auch hier ein jahrgangsübergreifendes Arbeiten.

In allen Klassen findet eine inklusive Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf statt. Die Kinder dieser Klassen werden in einem bestimmten Stundenkontingent gemeinsam von Förderschul- und Grundschullehrern betreut und unterrichtet. Die Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen der Eingangsstufe koordinieren regelmäßig wöchentlich und stimmen die Arbeit in der Schuleingangsphase miteinander ab. Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist die Albert-Schweitzer-Schule Ganztagschule im Profil 1 und seit 2018/19 Schule im Pakt für den Nachmittag. An zwei Nachmittagen findet ein modularisiertes Unterrichtsangebot statt. An diesen Modulen im Bereich Kunst sowie Sachunterricht für die Flexkinder nehmen alle Kinder,

die am Ganztagsangebot angemeldet sind, teil. Ein multiprofessionelles Team zeichnet sich für dieses Angebot verantwortlich.

Für Eltern, die ein zusätzliches Betreuungsangebot benötigen, gibt es die Möglichkeit, ihre Kinder von 7.00 Uhr in die Frühgruppe und bis 17.00 Uhr in die Spätgruppe kostenpflichtig anzumelden.

Unsere Schule bietet allen Eltern ein abwechslungsreiches Betreuungsangebot in den Ferien an. Außer drei Wochen in den Sommerferien und einer Woche in den Weihnachtsferien, ist unsere Schule für angemeldete immer Kinder geöffnet.

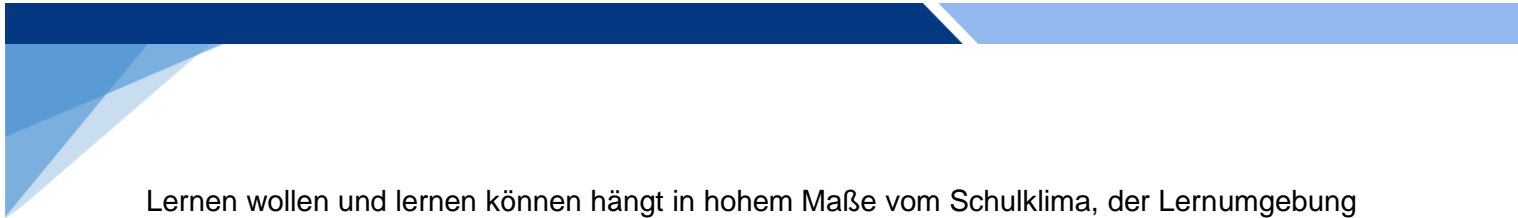
Im Schuljahr 2015/2016 wurden an der Albert-Schweitzer-Schule zwei Intensivklassen für Kinder mit anderer Muttersprache eingerichtet. Aktuell besuchen 36 Kinder die Intensivklassen. Neben der sprachlichen Förderung im Rahmen der Intensivklasse nehmen diese Kinder auch am Unterricht der Regelklassen teil.

In den Jahren 2015 bis 2017 wurde das Schulgebäude nahezu vollständig neu errichtet. Insbesondere die Größe der Klassenräume (mind. 70m²) und die Einrichtung von Nebenräumen zur Differenzierung wurde dem veränderten Bedarf des Lehrens und Lernens angeglichen. Die Vernetzung der Schule bietet ebenso erweiterte Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung wie die Einrichtung neuer Fachräume (Werkraum, Küche, Musikraum, Essensräume, Aula, Räume und Flurgestaltung für den Ganztagsbetrieb).

Auch Außengelände und Sporthalle wurden grundlegend erneuert. Seit ca. 30 Jahren gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit den vier Kindergärten unseres Einzugsbereiches: Dem Lebenshilfe-Kindergarten, dem katholischen Bonifatius-Kindergarten und den beiden evangelischen Kindergärten am Sturzkopf und im Blankenfeld.

Mit Erweiterung des Schulbezirks durch den Bereich Westend sowie durch neu eingerichtete Kindertagesstätten kamen weitere Einrichtungen hinzu:

KiTa Spi(e)lburg; Caritas Kita Ernst-Leitz-Straße; Caritas Kita Westend; Ev. Kita Silhörer Aue; Dussmann-Kultur-Kindergarten. Des Weiteren findet bezüglich des Übergangs in die Jahrgangsstufe 5 mit den weiterführenden Schulen im Stadtgebiet, der Freiherr-vom-Stein-Schule, der August-Bebel-Schule und der Eichendorffschule eine regelmäßige enge Koordination statt. Um der zunehmend größer gewordenen Unterschiedlichkeit der Kinder besser gerecht werden zu können, arbeiten wir gemeinschaftlich intensiv daran, das Arbeiten und Lernen der Kinder zu verändern. Ziel ist, das Lernen deutlich eigenaktiver und individueller zu gestalten. Insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik arbeiten die Kinder dabei in unserem schuleigenen Konzept ‚Lernwege‘. Dieses ermöglicht in weit stärkerem Maße ein individuelles Voranschreiten jedes Kindes entsprechend seiner jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Unsere Schule ist ein Lebensraum, in dem sich Kinder und Lehrer gleichermaßen wohl fühlen sollen.



Lernen wollen und lernen können hängt in hohem Maße vom Schulklima, der Lernumgebung und dem Lebensgefühl der Lernenden ab. Lernprozesse werden umso nachhaltiger und intensiver verlaufen, je stärker die Schule auf die Lebensbedürfnisse ihrer Kinder eingeht.

1.3. Unsere Leitziele



Wir lernen gemeinsam auf deinem guten Weg.

Gemeinschaft	Individuum	Lernen	Werte
<ul style="list-style-type: none"> - Unsere Schulgemeinschaft wird getragen von Teamarbeit, Transparenz, Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern. - Unsere Schule hat Regeln und Rituale, die wir gemeinsam vereinbaren und die für alle gelten. - Wir gehen friedlich, achtsam und wertschätzend miteinander um. - Wir unterstützen eine gesunde Lebensführung im ganzheitlichen Sinne. - An unserer Schule wird unterschiedlichen Gefühlen Raum gegeben. Humor, Lachen und Nachsicht machen sie zu einem Ort, an dem sich alle wohlfühlen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Du bist gut so wie du bist! - Wir nehmen die verschiedenen Fähigkeiten aller als Bereicherung wahr. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir lernen miteinander und voneinander. - Jeder geht seinen eigenen Lernweg. - Wir vertrauen auf die grundsätzliche Lernbereitschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> - Unsere Haltung ist geprägt von Verantwortungsbewusstsein, gegenseitiger Achtung und Gleichwürdigkeit im Miteinander. - Wir machen uns stark für Themen der Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Umwelt. 

2. Leitziel 1: Schulgemeinschaft

Unsere Schulgemeinschaft wird getragen von Teamarbeit, Transparenz, Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern.

2.1. Zielsetzung

Wir wollen unser Schulleben so gestalten, dass alle Menschen an unserer Schule, egal ob klein oder groß, gerne zusammenarbeiten, sich absprechen und sich gegenseitig unterstützen. Wir geben Möglichkeiten zur Mitarbeit und handeln gemeinsam, um unsere Ziele zu erreichen oder Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse voranzutreiben. Daran kann jede Person auf Basis ihrer individuellen Stärken und Fähigkeiten teilhaben und wird für das gewürdigt, was sie beiträgt. Zu unserer Schulgemeinschaft gehören aber nicht nur die Kinder, das Ganztagspersonal, die Sekretärin, der Hausmeister oder die Lehrkräfte, sondern auch Eltern, Teilhabeassistenzen und außerschulische Kooperationspartner. Wir wünschen uns eine enge Zusammenarbeit mit interessierten und engagierten Personen, die unseren Geist und unsere Werte mittragen sowie gerne ein Teil unserer Schulgemeinschaft sind. Dabei ist es uns wichtig, Eltern gegenüber bezüglich schulischer Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse offen und transparent zu sein und ihre jeweiligen Stärken und Fähigkeiten gegebenenfalls aktiv einzubeziehen. Darüber hinaus ist unsere Schulgemeinschaft offen für außerschulische Kooperationspartner oder Professionen und bemüht sich zum Wohle der Kinder, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

2.2. Umsetzung

2.2.1. Teamstrukturen

2.2.1.1. Die Häuser

Zur Strukturierung und zur Orientierung für Kinder und Erwachsene gibt es drei Organisationseinheiten, die jeweils einem Lebensraum (Wasser, Wald und Wiese, Wüste und Steppe) zugeordnet sind. Wir sprechen hier von Häusern, denen die jeweiligen Klassengemeinschaften von der Flex bis zum 4. Schuljahr zugeordnet sind. Im blauen Haus sind Seepferdchen (Flex 1), Wale (Flex 2) und Schildkröten (Flex 3) sowie Otter (Kl.3) und Möwen (Kl.4) aus dem Lebensraum „Wasser“ organisiert. Analog hierzu besteht das grüne Haus aus den Klassengemeinschaften Eichhörnchen (Flex4), Biene (Flex5) und Wildpferde (Flex6), sowie Schmetterlinge (Kl.3) und Wölfe (Kl.4) für den Lebensraum Wald und Wiese. Im gelben Haus befinden sich die Zebras (Flex7), die Löwen (Flex8), die Elefanten (Flex9), die Wombats (Kl.3) und Giraffen (Kl.4) aus dem Lebensraum Wüste und Steppe.

Haus blau „Wasser und Luft“	Haus grün „Wald und Wiese“	Haus gelb „Wüste und Steppe“
F1: Seepferdchen F2: Wale F3: Schildkröten	F4: Eichhörnchen F5: Bienen F6: Wildpferde	F7: Zebras F8: Löwen F9: Elefanten
Otter Möwen	Schmetterlinge Wölfe	Wombats Giraffen

Die Grundidee ist, dass die Zuordnung zu einem Haus während der ganzen Grundschulzeit bleibt. Lediglich beim Wechsel von der Flexklasse in die Jahrgangsstufe 3 wird die Klasse und damit auch das Klassentier gewechselt. Die zukünftigen Klassenlehrkräfte der Jahrgangsstufe 3 sind regelmäßig in den Flexklassen ihres Hauses eingesetzt, um die Kinder und die Abläufe kennenzulernen. Teamarbeit in den Häusern bedeutet Zusammenarbeit der jeweiligen Klassenlehrkräfte mit den Sozialpädagoginnen, den Förderlehrkräften, Ganztagsmitarbeiterinnen und den Freiwilligen.

Die Kolleginnen aus den Häusern treffen sich regelmäßig nach interner Absprache und Bedarf zur Koordination innerhalb der Jahrgangsstufen Flex und 3 /4.

2.2.1.2. Die Klassenteams

In der Flexklasse besteht ein Klassenteam aus einer Lehrkraft, einer Sozialpädagogin, einer Förderlehrkraft, und in den Ganztagsklassen einer Ganztagsmitarbeiterin. In manchen Klassen gehören auch Teilhabeassistenzen (erwachsene Schulbegleitungen für Kinder mit entspr. Bedarf) zum Klassenteam.

2.2.1.3. Die Jahrgangsteams

Die inhaltliche und organisatorische Arbeit wird in 2 Jahrgangsteams koordiniert. Es gibt ein Jahrgangsteam für die Flexklassen und ein Jahrgangsteam für die Klassen 3 und 4. Jedes Jahrgangsteam hat eine Teamleitung. Jedes Team trifft sich wöchentlich einmal zu einem im Stundenplan festgelegten Zeitpunkt zur Koordination.

2.2.1.4. Das Ganztagsteam

Die Kolleginnen aus der Ganztagsbetreuung und aus der Früh- und Spätbetreuung treffen sich zu regelmäßigen Dienstbesprechungen mit der Pädagogischen Leitung des Ganztags.

2.2.1.5. Die Fachgruppen

In den Fachgruppen Musik, Kunst, Sachunterricht und Sport organisieren sich die Lehrkräfte und die AG-Teamer mit jeweils einer Fachgruppenleitung aus diesen Fachbereichen. Auch hier gibt es jeweils eine Fachgruppe für die Flexklassen und eine für die Jahrgangsstufe 3 /4.

2.2.1.6. Das Gesamt-Team

Wir verstehen uns als ein großes Team, unabhängig davon, ob wir primär am Vormittag oder am Nachmittag mit den Kindern der Schule zusammen sind.

Zu unserem Team gehören alle Mitarbeiterinnen der Schule, mit Ausnahme der außerschulischen Kooperationspartner und der Honorarkräfte. Dieses Team arbeitet an pädagogischen Tagen gemeinsam an den pädagogischen Inhalten und an der Organisation und Zusammenarbeit des schulischen Alltags. Das Gesamtteam plant und setzt die Projekte der Schule (Umwelttage, Zirkusprojekt etc.) gemeinsam um.

Feierlichkeiten und Ausflüge werden gemeinsam im Mitarbeiterinnenteam unternommen.

2.2.1.7. Steuergruppen

Plant die Schulgemeinde Projektwochen, Schulfeste oder andere thematische Veranstaltungen werden Steuergruppen für einen abgesteckten Zeitraum gebildet.

2.2.2. Transparenz im Team

Teamarbeit lebt u.a. von einer guten Kommunikation. Die regelmäßigen Koordinationen und Besprechungen sind Foren für Absprachen und Klärungen. In allen offiziellen Besprechungen wird Protokoll geführt. Kurzfristige Informationen erhalten alle Mitarbeiterinnen über Aushänge und auch auf digitalem Weg.

In den Klassen gibt es Informationstafeln. Dort sollen die Abläufe, Besonderheiten und auch Veränderungen für alle Mitarbeiterinnen und vor allem auch für Vertretungskräfte ersichtlich sein.

Kurzfristige tägliche Informationen zwischen Vormittag und Nachmittag oder bei Lehrkraftwechsel erfolgen ergänzend durch schriftliche Hinweise auf dem Schreibtisch der jeweiligen Klasse.

Die Tagestransparenz für alle Klassen wird in den Morgenkreisen ausgehängt und besprochen. Hierzu gehören auch Hinweise auf die jeweiligen Spielmöglichkeiten in den Pausen (Bücherei, Fußballfeld, Kletterwand) und die Angebote am Nachmittag.

Die Nachmittagsangebote sind zusätzlich an einer großen Tafel im Eingangsbereich der Schule ersichtlich.

2.2.3. Außerschulische Kooperation

Die Schule arbeitet mit verschiedenen Einzelpersonen, Musikschulen, Vereinen und Behörden zusammen.

Wir sind grundsätzlich immer interessiert an neuen Impulsen, die unsere Arbeit bereichern. Aus diesem Grunde laden wir gerne Referenten, Eltern, Freiwillige und Praktikantinnen ein, bei uns zu hospitieren, zu referieren und/oder sich nach Gabe und Neigung in der täglichen Arbeit einzubringen.

Zur Ausgestaltung unseres AG-Angebots arbeiten wir sehr gerne mit verschiedenen Expertinnen und Experten von außerhalb der Schule zusammen, die ihre Leidenschaft mit den Kindern teilen und ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten für die Kinder anbieten können.

2.2.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit und Einbeziehung der Eltern ist uns wichtig. So finden in der Flex regelmäßige Lernentwicklungsgespräche mit Kindern, Eltern und Lehrkräften statt, um gemeinsam weitere Lernziele zu besprechen. Auch in den Jahrgängen 3 und 4 sind solche Gespräche (neben dem regulären Elternsprechtag) geplant. In größeren Zeitabständen findet ein „Tag der offenen Klassentür“ statt, an den Eltern in die Schule eingeladen werden und erfahren können, wie ihre Kinder bei uns lernen. In regelmäßigen Abständen werden Experten zu aktuellen und pädagogisch relevanten Themen eingeladen.

Neben den unten beschriebenen Gremien Schulelternbeirat und Schulkonferenz, die es an jeder Schule gibt, hat sich kürzlich ein Team aus Lehrkräften und Eltern gebildet, um gemeinsam Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für die weitere Schulentwicklung zu erarbeiten. Eltern werden bei uns auch eingeladen in Projektgruppen mitarbeiten, wie z. B. bei unserem Zirkusprojekt.

2.2.4.1. Schulelternbeirat

In jeder Klasse werden je zwei Vertreter (Elternbeirat und stellvertretender Elternbeirat) für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Alle gewählten Klassenelternbeiräte bilden zusammen den Schulelternbeirat. Aus deren Mitte wird ein/e Vorsitzender/Vorsitzende sowie einen/eine Stellvertreter/in ebenfalls für zwei Jahre gewählt. Mindestens einmal im Schulhalbjahr wird der Schulelternbeirat einberufen. An den Sitzungen nimmt die Schulleitung und in der Regel zwei Lehrkräfte teil. Dies dient dem Austausch zwischen Eltern und der Schule, die Schulleitung unterrichtet die Elternvertreter über alle wesentlichen Angelegenheiten des Schullebens. (vgl. <https://kultusministerium.hessen.de/eltern/elternarbeit-centerpage/schulelternbeirat>, Zuletzt aufgerufen: 24.03.2020, 12:38 Uhr.) Des Weiteren informiert das Kultusministerium: „Der Zustimmung des Schulelternbeirates bedürfen unter anderem Entscheidungen zum Schulprogramm, zu Grundsätzen für Hausaufgaben und Klassenarbeiten oder zu Grundsätzen für die Einrichtung und den Umfang freiwilliger Unterrichts- und Betreuungsangebote. Hinzu kommen Anhörungsrechte, Informationsrechte und Initiativrechte. In seiner Arbeit wird der Schulelternbeirat von den Kreis- und Stadtelternbeiräten unterstützt.“ (ebd. Hessisches Kultusministerium).

2.2.4.2. Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist ein gewähltes Gremium aus Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung. An der Albert-Schweitzer-Schule werden je fünf Lehrkräfte und fünf Eltern in die

Schulkonferenz gewählt. Die Aufgaben und Mitbestimmungsmöglichkeiten regelt das Hessische Schulgesetz.

Sie entscheidet z.B. über das Schulprogramm, die Antragstellung für die Umstellung zur pädagogisch Selbstständigen Schule oder Ganztagschule sowie Grundsätze für die Mitarbeit von Eltern und anderen Personen am Unterricht. Des Weiteren hat die Schulkonferenz noch Anhörungsrechte. Diese entnehmen Sie bitte dem Hessischen Schulgesetz (https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/lesefassung_schulgesetz_mit_inhaltsverzeichnis_zweispaltig_stand_30.05.2018.pdf. Zuletzt aufgerufen: 24.03.2020, 13:15 Uhr).

2.2.4.3. Arbeitsgruppe Schulentwicklung

Die Schulentwicklungsgruppe, die aus Schulteam und Eltern gebildet wird, hat die Aufgabe gemeinsam Entwicklungsvorhaben zu diskutieren, um allen Sichtweisen Raum zu geben. Es werden Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert und konkrete Handlungsschritte erarbeitet. Sie befasst sich mit allen Bereichen der Schulentwicklung, denkt die Schule weiter und entwickelt Visionen.

3. Leitziel 2: Regeln und Rituale

Unsere Schule hat Regeln und Rituale, die wir gemeinsam vereinbaren und die für alle gelten.

3.1. Zielsetzung

Für ein achtsames Miteinander in unserer Schulgemeinde sind Regeln und Rituale wichtig. Deshalb werden diese mit allen gemeinsam besprochen und umgesetzt.

Dies dient unserer Gemeinschaft und unserem Wohlbefinden.

3.2. Umsetzung Schulvereinbarungen/Regeln

Unsere Schulvereinbarungen helfen uns, sich im schulischen Alltag zu orientieren und sind dabei an gesellschaftsgültige Grundprinzipien angelehnt. Sie ermöglichen ein friedliches, wertschätzendes sowie achtsames Miteinander und besitzen sowohl für den Schulvormittag als auch für den Schulfachmittag Gültigkeit. Jeder an unserer Schule lebt diese aktiv vor und gilt somit als Rollenvorbild für unsere Gemeinschaft. Unsere Schulvereinbarungen werden von allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde (Kinder, Mitarbeiter, Eltern und Lehrer) entwickelt und weiterentwickelt. Darüber hinaus befinden sie sich in einem kontinuierlichen Wandel, sodass diese an verschiedenartige Situationen und Bedürfnisse angepasst werden können. Gemeinsam wollen wir uns freundlich und achtsam an die Einhaltung der Schulvereinbarungen erinnern sowie neuen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft dabei helfen, diese kennenzulernen und umzusetzen. Damit dies ermöglicht wird, erhalten neue Kollegen/innen an unserer Schule einen Paten, welcher ihnen die erste Zeit hilft, sich an unserer Schule zu orientieren sowie sich mit unseren Schulvereinbarungen, Regeln und Abläufen vertraut zu machen. Neue Kinder an unserer Schule erhalten ein Schulvereinbarungsvertrag und erhalten zusätzlich ein Patenkind aus dem Klassenverband, um sich besser in der Schule eingewöhnen und zurechtfinden zu können. Zusätzlich besprechen unsere Kollegen zu Beginn jedes Schuljahres und zu gegebenen Anlässen mit den Schülerinnen und Schüler die Schulvereinbarungen. Für Kinder, die mit dem Bus zur Schule und wieder nach Hause fahren, gibt es zusätzlich Busregeln, welche besprochen werden. Die Kinder erhalten jährlich einen Schulvereinbarungsvertrag mit nach Hause und gehen diesen nochmals mit Ihren Eltern durch. Anschließend wird dieser vom Kind, einem Elternteil und der Lehrkraft unterschrieben und in die Schulakte geheftet.

3.2.1. ABC der Schulvereinbarungen/Regeln

3.2.1.1. Allgemein

Abholung: Kinder sind bei der zuständigen Betreuerin abzumelden.

Fasching: Wird, wenn möglich, gemeinsam in der Schule gefeiert. Dabei sind Kriegsuniformen und Waffen aller Art nicht gestattet. Darauf muss vor der Veranstaltung hingewiesen werden.

Fundsachen: Fundsachen werden in die Körbe im Eingangsbereich der Schule einsortiert und werden von Eltern durchgeschaut. Die Fundkisten werden zu Beginn der Ferien immer ausgeleert und gespendet.

Geld: Geld wird nur auf ausdrückliche Bitte durch eine Lehrkraft in einem beschrifteten Umschlag mit in die Schule gegeben. Privates Geld ist im Schulranzen zu verwahren.

Hausschuhe: Die Hausschuhregale werden im Verlauf des Tages in Ordnung gehalten und nach dem Unterricht vom Klassendienst kontrolliert. **Wunsch:** Alle an unserer Schule tragen Hausschuhe, da die Schule ein Ort des Zuhauses ist.

Kämpfen: Kampfspiele sind nicht erlaubt. Wir spielen/lernen friedlich miteinander und achten beim Spielen/Lernen auf das Wohl anderer Kinder.

Kaugummi: Ist nicht gestattet.

Spielkisten: Spielkisten der Flexklassen sind in den Schränken im Spielflur zu finden, werden unter Aufsicht ausgegeben, am Ende der Spielzeit wieder eingesammelt und auf Vollständig überprüft.

Spielkisten der Klassen 3 und 4 sind im Kidsclub zu finden, werden von Kindern namentlich ausgeliehen, am Ende der Spielzeit wieder eingesammelt und auf Vollständig überprüft.

Private Spielsachen: Mitgebrachte Spielsachen jeglicher Art liegen in der Verantwortung der Kinder und befinden sich während des Schulvormittags im Schulranzen. Nach dem Mittagessen und nach Erlaubnis, dürfen die Kinder mit diesen spielen. Bei Verlust haftet die Schule nicht.

3.2.1.2. Außengelände

Fahrzeuge: Es dürfen keine Seile angeknötet werden und die Fahrzeuge nicht zur Karambolage genutzt werden. Das Fahren ist nur im oberen Bereich des Schulhofes, auf dem

Verkehrsübungsplatz, gestattet. Auf der schiefen Ebene werden die Fahrzeuge zur Sicherheit geschoben.

Fußball: Das Fußballspielen ist aus Sicherheitsgründen nur auf dem Fußballfeld und im Garten neben der Ausleihe erlaubt. Es dürfen nur weiche Kunststoffbälle genutzt werden. Nutzungsplan für die Klassenstufen hängt an der Turnhalle aus und nur Klassen, die an diesem Tag dem Fußballfeld zugeteilt sind, dürfen dieses bespielen. In der Betreuungszeit sind gemischte Spielgruppen erlaubt. Das Beklettern der Tore ist nicht erlaubt. Werf- und Zurollspiele sind auf dem hinteren Wiesenbereich erlaubt.

Mauern und Sprungbereiche: Diese dienen nur dem Springen und nicht dem Aufenthalt oder dem Sandbuddeln. Beim Springen sind Saltos untersagt.

Schneebälle: Dürfen nicht geworfen werden.

Spielausleihe: Die Fahrzeuge und Geräte werden in der Pause namentlich beim Ausleihdienst ausgeliehen und müssen persönlich zurückgebracht werden. Die Ausleihe wird in der Hofpause von den 3. und 4. Schuljahren betreut und aufgeräumt. In den Betreuungszeiten oder Spielzeiten ist das Team dafür verantwortlich.

Stöcke: Es dürfen keine Äste abgerissen werden. Sie sind nur im Bereich neben der Laufbahn zum Spielen gestattet.

Tischtennisplatten: Diese dürfen nicht betreten werden. Tischtennis und Ballspiele haben vor anderer Nutzung immer Vorrang.

Toiletten: Die Toiletten sind keine Spiel- oder Aufenthaltsräume. Wir lassen andere Kinder auf der Toilette in Ruhe und halten die Toiletten sauber. Schäden oder Verunreinigungen werden von den Verursachern in Ordnung gebracht. Aufsichten achten aktiv darauf, dass die Toiletten nicht zum Spiel- und Aufenthaltsraum genutzt und verdreckt werden.

Pausenaufsichten: Die Pausenaufsicht ist dazu angehalten eine Warnweste (Garderobe Mitarbeiterzimmer) zu tragen, für den hinteren Schulhof eine Glocke (Schrank vor dem Mitarbeiterzimmer) mitnehmen und bei entsprechendem Wetter die orangene „Schlechtwetterfahnen“ (im Kopierraum) hinzuhängen. Aufsicht wird proaktiv betrieben und es wird in allen Bereichen, Ecken oder Nischen geschaut, ob alles in Ordnung ist.

Wiesenfläche: Bei geeignetem Wetter sind diese beispielbar und bei schlechtem Wetter sind diese nicht zu betreten (gekennzeichnet durch eine orange Fahne). Ballspiele sind auf der Wiesenfläche erlaubt, jedoch nur Wurf- und Zurollspiele.

3.2.1.3. Im Gebäude

AG -Angebote: Die aktuellen Listen hängen an der Magnetwand im unteren Flur aus und sind in jeder Klasse als Angebotszettel zu finden. Zur Erinnerung werden die offenen und geschlossenen AG-Angebote im Morgenkreis verlesen.

Belegungsplan: Belegungspläne für die Aula, die Lehrküche, den Musikraum, den Werkraum, das Atelier, die Bücherei, die Lehrküche sowie die Turnhalle hängen im Mitarbeiterzimmer aus. Dort wird eingetragen, wann diese Räume belegt sind.

Bücherei: Der Aushang für die Bücherei befindet sich an der AG-Magnetwand und der Eingangstür zur Bücherei. Pausenbesuche finden nach Plan statt. Buchrückgabe ist täglich möglich. Die Jacke wird mit runtergenommen und es sind Hausschuhe zu tragen. In der Bücherei und auf den Podesten davor wird gelesen, Kinder, die nicht lesen, werden in die Pause geschickt. Vereinzelt dürfen auch erkrankte Kinder, die nicht in die Pause sollen, in der Bücherei sein.

Elektronische Geräte: Sind nicht gestattet. Falls Handys notwendigerweise mit in die Schule genommen werden müssen, befinden diese sich ausgeschaltet im Ranzen.

Flure: Die Flure der Flexklassen und der Klassen 3 und 4, sowie die Treppenhäuser dürfen nur unter Aufsicht genutzt werden. Dies gilt auch für die Spielzeiten im Flexspieleflur. Während Spielzeiten ist immer eine Aufsicht auf den Spielefluren. Beide Spielflure sind nach Spielzeiten aufzuräumen. Zusätzlich wird der Flexspieleflur am Ende der Woche durch die Flexklassen im Wechsel aufgeräumt. Herumliegende Kleidungsstücke in Fluren, Treppenhäusern, Klassenräumen etc. werden in die Fundkisten im Eingangsbereich einsortiert.

Sobald der erste Speisewagen auf den Spielflur gebracht wird, ist dieser zu räumen und die Kinder bereiten sich in ihren Klassen auf das Mittagessen vor. Nach dem Mittagessen werden die Kinder von ihren Ganztagsbetreuern/innen beaufsichtigt und auf den Hof geschickt:

(Dienstag, Donnerstag und Freitag ab 13.30 Uhr Hofzeit für alle, bei gutem Wetter)

(Montag und Mittwoch ab 12.45 Uhr Hofzeit für alle, bei gutem Wetter)

Kidsclub: Der Kidsclub darf nur unter Aufsicht genutzt werden und sollte nach jeder Nutzung sowie Spielzeit aufgeräumt und verschlossen werden.

Klassenräume: Der Aufenthalt für Kinder und das Öffnen der Fenster ist nur unter Aufsicht gestattet, nach Verlassen des Raumes ist abzuschließen.

Musikraum: In Hofpausen, während der Musikraum genutzt wird, soll darauf geachtet werden, dass die Kinder nicht vor den Musikraumfenstern spielen oder hineinschauen.

Treppenhäuser: Diese sind nicht als Aufenthaltsraum zu nutzen. Fensterbänke müssen frei sein. Die Fenster müssen geschlossen sein. Rennen und Springen ist aus Sicherheitsgründen nicht gestattet.

3.2.2. Pausenvereinbarungen für den Schulvormittag und - nachmittag

<p>Kletterwand Nutzungsplan für die Klassenstufen hängt am Fenster des Musikraums aus und nur Klassen, die an diesem Tag der Kletterwand zugeteilt sind, dürfen diese beklettern. Es dürfen maximal 6 Kinder (nicht übereinander) klettern und es darf sich nicht im Kletterbereich aufgehalten oder Dinge dort abgelegt werden. Zuschauer halten sich hinter der Markierung auf.</p> <p>Mauern und Sprungbereiche Diese dienen nur dem Springen und nicht dem Aufenthalt oder dem Sandbuddeln. Beim Springen sind Saltos untersagt.</p> <p>Rutschen Bei den Rutschen wird darauf geachtet, dass die Kinder sich nicht gegenseitig behindern. Auf den Rutschen wird nicht gestanden oder während andere rutschen in der Gegenrichtung nach oben geklettert.</p> <p>Spieleausleihe Die Fahrzeuge und Geräte werden in der Pause namentlich beim Ausleihdienst ausgeliehen und müssen persönlich zurückgebracht werden. Die Ausleihe wird in der Hofpause von den 4. Schuljahren betreut und aufgeräumt. In den Betreuungszeiten oder Spielzeiten ist das Team dafür verantwortlich.</p> <p>Stöcke Es dürfen keine Äste abgerissen werden. Sie sind nur im Bereich neben der Laufbahn zum Spielen gestattet.</p> <p>Tischtennisplatten Diese dürfen nicht betreten werden. Tischtennis und Ballspiele haben vor anderer Nutzung immer Vorrang.</p> <p>Toiletten Die Toiletten sind keine Spiel- oder Aufenthaltsräume. Wir lassen andere Kinder auf der Toilette in Ruhe und halten die Toiletten sauber. Schäden oder Verunreinigungen werden von den Verursachern in Ordnung gebracht. Aufsichten achten aktiv darauf, dass die Toiletten nicht zum Spiel- und Aufenthaltsraum</p>	<p>Zum Beginn der Pause ziehen wir uns wettergerecht an und gehen ohne Umwege auf den Schulhof.</p> <p>In den Pausen halten wir uns nicht im Schulgebäude auf, respektieren das Eigentum anderer Kinder und gehen mit den Spielgeräten der Schule sorgsam um.</p> <p>Bei schlechtem Wetter halten wir Ausschau nach der Schlechtwetterfahne und betreten den Wiesenbereich nicht, falls diese aushängt. Im Winter dürfen wir mit Schnee formen und bauen. Wir werfen keine Schneebälle.</p> <p>Bei Streit oder Problemen die wir selbst nicht lösen können, gehen wir sofort zur Pausenaufsicht oder holen für jemanden Hilfe, der es gerade nicht schafft, zur Aufsicht zu gehen.</p> <p>Wir achten auf unseren Schulhof sowie unsere Pflanzen, reißen nichts von Büschen oder Bäumen ab und werfen unseren Müll in den Mülleimer.</p> <p>Die Aufsicht kontrolliert alle Bereiche des Schulhofs, läuft herum und hat ein Auge auf alle Kinder und löst auftretende Probleme.</p> <p>Fußball Das Fußballspielen ist aus Sicherheitsgründen nur auf dem Fußballfeld erlaubt. Es dürfen nur weiche Kunststoffbälle genutzt werden. Nutzungsplan für die Klassenstufen hängt an der Turnhalle aus und nur Klassen, die an diesem Tag dem Fußballfeld zugeteilt sind, dürfen dieses bespielen. In der Betreuungszeit sind gemischte Spielgruppen erlaubt. Das Beklettern der Tore ist nicht erlaubt. <u>Werf- und Zurlspiele</u> sind auf dem hinteren Wiesenbereich erlaubt.</p> <p>Kämpfen Kampfspiele sind nicht erlaubt. Wir spielen friedlich miteinander und achten beim Spielen auf das Wohl auf andere Kinder.</p> <p>Klettern Das Klettern auf den Bäumen (am Zaun zum Parkplatz) darf bis zu einer vertretbaren Höhe geklettert werden. Dabei achten wir auf die Bäume und verletzen diese nicht.</p>
---	--



Unsere Schulregeln

Wir alle möchten uns in unserer Schule wohl fühlen, weil wir hier gemeinsam viel Zeit verbringen. Wir verhalten uns alle daher:

G **F** **M** **E** **I** **N** **S** **A** **M**
friedlich
freundlich
achtsam
ruhig



- Wir respektieren uns gegenseitig und hören auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule.
- Im Eingangsbereich der Schule und in den Treppenhäusern gehen wir langsam und achten auf die Anderen.
- Wir verhalten uns während der Unterrichtszeit im Schulhaus ruhig, um niemanden zu stören.
- Während der Pausen gehen wir auf den Schulhof oder in die Bücherei. Niemand spielt in der Zeit in den Fluren oder in der Aula.
- Wir spielen nicht in den Treppenhäusern.
- Wir spielen nicht in den Toiletenträumen und halten diese sauber und in Ordnung.
- Spielsachen bleiben während der Unterrichtszeit im Ranzen. Die Schule ist für Verlust oder Beschädigung nicht zuständig.
- Gefährliche und störende Gegenstände, Handys, elektronische Spielgeräte und Geld bleiben zu Hause.
- Machen wir etwas kaputt, sorgen wir dafür, dass es wieder in Ordnung kommt oder bezahlen den Schaden.



 Abschnitt bitte abtrennen und bei dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin abgeben.

Name des Kindes: _____ Klasse: _____

Wir haben die Schulregeln gelesen und besprochen. Wir werden uns daran halten.

Datum: _____ Unterschrift Schüler/in: _____ Unterschrift Erziehungsberechtigter

Regeln für Buskinder



- Wir gehen nach dem Unterricht zügig an den Treffpunkt am Schullor. Dort werden wir von der Busaufsicht betreut und zum Bus begleitet. (Vorher steigt niemand ein.)
- Die jüngsten Schüler/innen steigen zuerst ein.
- Beim Einsteigen werden die Ranzen abgenommen und die Ranzen stehen im Bus vor dem Sitz.
- Während der Fahrt sitzen wir und verhalten und ruhig und freundlich. Im Bus essen und trinken wir nicht.
- Wir hören auf den Busfahrer.

 Abschnitt bitte abtrennen und bei dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin abgeben.

Name des Kindes: _____ Klasse: _____

Wir haben die Busregeln gelesen und besprochen. Wir werden uns daran halten.

Datum: _____ Unterschrift Schüler/in: _____ Unterschrift Erziehungsberechtigter

Regeln für Buskinder



- Wir gehen nach dem Unterricht zügig an den Treffpunkt am Schullor. Dort werden wir von der Busaufsicht betreut und zum Bus begleitet. (Vorher steigt niemand ein.)
- Die jüngsten Schüler/innen steigen zuerst ein.
- Beim Einsteigen werden die Ranzen abgenommen und die Ranzen stehen im Bus vor dem Sitz.
- Während der Fahrt sitzen wir und verhalten und ruhig und freundlich. Im Bus essen und trinken wir nicht.
- Wir hören auf den Busfahrer.

 Abschnitt bitte abtrennen und bei dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin abgeben.

Name des Kindes: _____ Klasse: _____

Wir haben die Busregeln gelesen und besprochen. Wir werden uns daran halten.

Datum: _____ Unterschrift Schüler/in: _____ Unterschrift Erziehungsberechtigter

3.2.3. Schulvereinbarungsvertrag

3.3. Umsetzung Rituale

Rituale sind ein grundlegender Bestandteil unserer schulischen Arbeit, da die Kinder sich heutzutage zu einem großen Zeitanteil innerhalb der Schule befinden. Aufgrund dessen fühlen wir uns als Schule in besonderem Maße nicht nur für den Lernerfolg der Kinder, sondern auch für deren Wohlbefinden zuständig. Rituale zählen nicht nur zum bloßen Unterricht, sondern gestalten, strukturieren sowie schmücken den Schulalltag der Kinder aus und geben ihnen somit eine gefestigte Tagesstruktur mit wiederkehrenden Abläufen, auf welche sie sich verlassen können. Rituale ergänzen den Lehr- und Lernprozess der Kinder und tragen dazu bei, dass sich Kinder akzeptiert fühlen, wertgeschätzt fühlen und schlussendlich wohlfühlen. Sie schaffen eine Gemeinschaft und verbinden die Schule als Wissensvermittler mit Aspekten des Wohlfühlens und der Sicherheit innerhalb der eigenen Familie.

An unserer Schule werden Rituale eingesetzt, die hauptsächlich das Gemeinschaftsgefühl, das Zutage bringen von individuellen Fähigkeiten sowie Fertigkeiten, die Strukturierung des Tagesablaufs und die Förderung der Selbstwirksamkeit sowie der Integration als Ziel haben. Deswegen werden viele Rituale mit den Kindern oder durch Kinder moderiert, abgehalten sowie mit Bedeutung gefüllt und gemeinsam darüber reflektiert werden kann, welche Rituale wichtig für die Erfüllung der jeweiligen Bedürfnisse der Klasse, der Kinder oder der Schule im Allgemeinen sind. Neben solchen Ritualen besitzen auch inhaltsbezogene Rituale einen hohen Stellenwert innerhalb unserer unterrichtlichen Tätigkeit. Diese verbinden inhaltliche Aspekte mit solchen der Gemeinschaft und ermöglichen somit einen Kompetenzzuwachs innerhalb des Klassenverbandes, sodass ein ritualisiertes Lernen mit- und voneinander ermöglicht werden kann.

Die Wiederholung und der stetig gleiche Ablauf der Rituale schafft darüber hinaus Sicherheit, eröffnet Partizipationsspielräume und bezieht jedes Kind aktiv mit ein. Viele unserer Rituale unterliegen einem kollegialen Konsens und werden von allen Kollegen/innen durchgeführt. Dabei überlassen wir es aber der pädagogischen Freiheit inwieweit, wie, wann und wie oft ein Ritual durchgeführt wird. Neben klassen- und fachspezifischen Ritualen wird unser Schulalltag auch durch allgemeingültige, schulspezifische Rituale begleitet. Des Weiteren sind die unten näher beschriebenen Rituale lediglich als Ritualsammlung zu verstehen, welche nicht gänzlich umgesetzt werden muss und durch eigene, klassenspezifische oder inhaltspezifische Rituale, ergänzt werden kann.

3.3.1. Rituale im Schulalltag

3.3.1.1. Offene Spielzeit

Der Unterricht beginnt um 08:00 Uhr und die Kinder haben anschließend bis 08:15 Uhr eine offene Spielzeit, in welcher sie sich zuerst startklar machen und dann anschließend auf den Spielefluren spielen oder sich frei beschäftigen können.

3.3.1.2. Gemeinsame Portfoliozeit

Zu Beginn jeder Woche wird die zweite Schulstunde montags dazu genutzt, um individuelle Lern- und Portfoliogespräche mit jedem Kind abzuhalten. Während dieser bespricht die Lehrkraft mit dem Kind, woran es gerade arbeitet, welche Aufgaben es sich für die Woche vornimmt und wie weit es in seinem Lernprozess ist. Gemeinsam werden dann Aufgaben markiert, welche das Kind bis Freitag erledigen möchte und in Einzelfällen auch erledigen soll. Darüber hinaus wird die Gesprächszeit auch genutzt, um über das Wohlbefinden des Kindes und notwendige Unterstützungsmaßnahmen zu sprechen sowie Hefte, Mappen, Arbeitsmaterialien oder das Lernportfolio mit Hilfestellung zu organisieren und zu führen. Während dieser Lern- und Portfoliogesprächen arbeiten die anderen Kinder, besonders in den Klassen 3 und 4, an ihren Aufgaben oder gehen, besonders in den Flexklassen, mit einer Aufsichtsperson auf den Spielflur.

3.3.1.3. Startklar machen

Das Startklarmachen gehört zu den ersten Aufgaben, die ein Kind während der offenen Spielzeit erledigen muss, wenn es die Schule betritt. Hierfür hängen an jeder Klassentür Ablaufzettel mit Piktogrammen und beschrifteten Namensmagneten, sodass jedes Kind daran erinnert wird, sich startklar zu machen und genau weiß, was zu tun ist. Wenn sich ein Kind startklar gemacht hat und somit bereit für den Schultag ist, hängt es seinen Namensmagnet unter ein Startklarschild und kann sich für die restliche Spielzeit auf den Spieleflur begeben, mit anderen Kindern spielen oder sich anderen Dingen widmen. Folgende Schritte müssen von den Kindern erledigt werden, um startklar zu sein:

1. Hausschuhe anziehen
2. Jacke aufhängen und Schal und Mütze in die Klamottenkiste räumen
3. Ranzen ordentlich verstauen
4. Postmappe leeren und abgeben
5. Stuhl runterstellen und Mäppchen auf den Tisch legen
6. Lernen planen (Lernaufgaben auf den Tisch legen)
7. Hocker mit entsprechender Lernschrittmappe in den Sitzkreis bringen

3.3.1.4. Morgenkreis

Der Morgenkreis markiert den Beginn des Schulvormittags und wird für den Zeitraum einer Woche von einem Kind (Sitzkreiskind) vorbereitet und abgehalten. Hierfür muss das Sitzkreiskind darauf achten, dass sämtliche Dinge für den Morgenkreis vorhanden sind, und holt die Kinder durch ein Klingelzeichen oder Lied in den Sitzkreis. Während des Sitzkreises hilft die Lehrkraft gegebenenfalls dem Sitzkreiskind aus. Die Aufgaben des Sitzkreiskindes umfassen folgende Aspekte, welche jedoch durch beliebige Aspekte ergänzt werden können:

Basiselemente

1. Begrüßung der Kinder durch das Sitzkreiskind und/oder Klassentier
2. Nachfrage, ob alle Kinder startklar sind – Kinder die nicht startklar sind, erhalten ein Helferkind für den nächsten Tag
3. Kinder werden gezählt und es wird erfragt, wie viele und wer fehlt
4. Fehlende Kinder werden notiert
5. Kalender wird verlesen: Datum, Wochentag, Monat, Jahreszeit
6. Tagesablauf wird verlesen und besprochen
7. Das Wort wird an die Lehrkraft übergeben, diese hält ein gemeinsames Vorhaben bereit oder erfragt, was die Kinder sich für die Lernzeit vornehmen (planen)

Mögliche Ergänzungselemente

1. Zahl, Wort, Satz, Frage oder Aufgabe des Tages/der Woche
2. Vorlesen der Klassentiertagebücher und erneutes Auslösen
3. Klassenbriefe verteilen
4. Witz, Rätsel oder Geschichte des Tages vorlesen
5. Morgenkreislied/Morgenkreisrap singen
6. Schultage zählen
7. Erzählrunden abhalten, täglich oder nach dem Wochenende

3.3.1.5. Warme Dusche

Die warme Dusche beinhaltet positive Aussagen über ein Kind. Dieses Kind setzt sich in die Sitzkreismitte und nimmt Kinder dran, um von diesen positiven Rückmeldungen zu seiner Person, seinen Fähigkeiten oder Fertigkeiten zu erhalten. Dies verbessert die eigene Selbstwahrnehmung sowie das Selbstwertgefühl des Kindes und schafft aktiv Momente des Stolz seins. Gemeinsam wollen wir so die Individualität in den Fokus nehmen und die Besonderheiten sowie Stärken der Kinder wertschätzen.

3.3.1.6. Gute-Taten-Kranz

Mit diesem Ritual möchten wir die Aufmerksamkeit weg von sich selbst auf andere lenken und die Wahrnehmung für andere Kinder sowie ihre Taten schulen. Alle Kinder treffen sich mit der Kiste der Guten-Taten-Bändchen und dem Gute-Taten-Kranz im Sitzkreis. Jedes Kind überlegt für sich, ob und wann es von welchem Kind eine gute Tat beobachtet hat. Gute Taten können beispielsweise das Unterstützen bei einer schwierigen Aufgabe, das freiwillige Aufräumen, das Ausleihen eines Gegenstandes, die Übernahme von Klassenaufgaben, das Trösten oder auch Spielen mit Kindern ohne Spielpartner sein. Anschließend melden sich die Kinder, die eine gute Tat beobachtet haben, benennen diese und das Kind. Danach wird das Kind gefragt, ob die Aussage stimmt und darf sich im Falle einer getätigten guten Tat nun ein Gute-Taten-Bändchen aus der Kiste nehmen und es am Gute-Taten-Kranz befestigen. Der Gute-Taten-Kranz wächst somit während der Schulzeit und wird immer größer, was einerseits eine Visualisierungsform der guten Taten an sich darstellt und andererseits die Kinder dafür sensibilisiert, auch andere Kinder und ihr Verhalten aktiv wahrzunehmen.

3.3.1.7. Geburtstagsfeier

Der Geburtstag ist für viele Kinder wichtig und auch wir als Schule freuen uns, dass unsere Schülerinnen und Schüler geboren wurden und möchten dies auch gebührend innerhalb des Klassenverbandes feiern. Hierzu versammeln sich die Kinder im Sitzkreis und das Geburtstagskind nimmt in der Sitzkreismitte Platz. Anschließend findet eine warme Dusche stattfinden, ein Geburtstagslied wird gesungen und eine Kerze wird im Sitzkreis herumgegeben sowie mit Gratulationen und guten Wünschen für das Geburtstagskind begleitet. Zuletzt kann sich das Geburtstagskind eine Kleinigkeit aus der Geburtstagskiste nehmen und sich ein kurzweiliges Spiel für sich und die Klasse wünschen.

3.3.1.8. Klassendienste

An unserer Schule möchten wir alle Kinder in die Mitverantwortung für sich und andere miteinbeziehen, um die Kinder dafür zu sensibilisieren, dass eine Gemeinschaft nur dann gut funktionieren kann, wenn jeder einen Teil der anstehenden Aufgaben übernimmt, an diese denkt und zuverlässig einhält. Die Kinder, die einen Klassendienst übernehmen, wechseln sich nach einer bestimmten Zeit, sodass jedes Kind einmal jeden Klassendienst im Laufe des Schuljahres innehatte. Mögliche Klassendienste könnten Tafeldienst, Kalenderdienst, Sitzkreiskind, Schuhregaldienst, Garderobendienst, Wasserdienst, Hockerdienst, Mittagessensdienst, Zeigemappendienst, Kehrdienst, Pflanzendienst, Postdienst, Fensterdienst, Stühldienst, Aufräumdienst oder Ersatzdienst sein.

3.3.1.9. Tagesabschluss

Der Tagesabschluss markiert das Ende des Schulvormittags und wird für den Zeitraum einer Woche von einem Kind (Sitzkreiskind) abgehalten. Hier treffen sich alle Kinder im Sitzkreis und das Sitzkreiskind befragt seine Mitschüler/innen zum Beispiel, was am heutigen Tag gut gelaufen ist, was schlecht gelaufen ist, ob sich jemand Hilfe für den nächsten Tag wünscht, ob es Wünsche gibt, welche Erfolge ein Kind mit der Klasse teilen sowie feiern möchte oder ob ein Kind einen Spielpartner für den Schulnachmittag oder den nächsten Tag braucht. Auch die Befragung nach den sowie das Durchführen der guten Taten, das Austeilen von Elternbriefen oder die Mitgabe von Lernzertifikaten kann hier stattfinden. Darüber hinaus werden nochmals die Klassendienste sowie die AGs (Angebote) des jeweiligen Tages verlesen.

3.3.1.10. Wochenabschluss

Der Wochenabschluss markiert das Ende der Schulwoche und schafft genau wie der Morgenkreis sowie der Tagesabschluss eine wichtige Rahmenstruktur für die Kinder innerhalb des Schulalltages. Dadurch erfahren die Kinder eine Verbindlichkeit, durch die sie an Sicherheit gewinnen. Diese Sicherheit gibt ihnen die Struktur sich konzentriert auf ihre Lernprozesse einzulassen. Der Wochenabschluss wird für den Zeitraum einer Woche von einem Kind (Sitzkreiskind) abgehalten. Zu Beginn des Wochenabschlusses räumen alle Kinder gemeinsam ihre Arbeitsmaterialien, Stehsammler, Fächer, Arbeitsplätze, die Klasse sowie die Spieleflure auf. Anschließend packen die Kinder mit Unterstützung der Lehrkraft ihre Zeigemappen und verwahren dort beispielsweise Aufgaben, Arbeitsergebnisse, Briefe, Urkunden oder Kunstwerken, welche sie ihren Eltern zu Hause gerne zeigen würden, und verstauen die Zeigemappe in ihren Rucksäcken. Danach treffen sich alle Kinder im Sitzkreis und das Sitzkreiskind befragt seine Mitschüler/innen zum Beispiel, was in der heutigen Woche gut gelaufen ist, was schlecht gelaufen ist, ob sich jemand Hilfe für die kommende Woche wünscht, ob es Wünsche gibt oder welche Erfolge ein Kind mit der Klasse teilen sowie feiern möchte. Durch die Lehrkraft wird nachträglich ermittelt, ob die Kinder denn ihr geplantes Pensum für diese Woche geschafft haben oder nicht und welche Faktoren dafür entscheiden waren. Im Klassenplenum oder auch in individuellen Lerngesprächen wird dann gemeinsam nach Lösungsvorschlägen, Ideen oder Tipps für die jeweiligen Kinder gesucht, um ihren Lernprozess in der kommenden Woche besser regulieren zu können. Auch die Befragung nach den sowie das Durchführen der guten Taten oder eine Klassenratssitzung kann hier Raum finden. Bevor die Kinder in das Wochenende verabschiedet werden, kann noch eine kurze Befragung zu den Wochenendvorhaben stattfinden.

3.3.1.11. Monatstreffen der Häuser

Innerhalb der Häuser sind die Klassen stark vernetzt. Nicht nur aufgrund der räumlichen Nähe zueinander und weil sie sich einen Nebenraum teilen, auch die Sozialpädagogin – die in allen drei Klassen arbeitet – verbindet diese als Person. Gemeinsame Koordinationen, Ausflüge, Kursangebote und Aktivitäten tragen ebenfalls dazu bei, dass die Klassen sich innerhalb eines Hauses nahestehen. Eine dieser Aktivitäten sind gemeinsame Treffen in einem geeigneten Raum (Aula, Kid's Club, grünes Klassenzimmer im Außenbereich). Hier wird ein Raum geschaffen, um Themen zu besprechen, die das ganze Haus angehen. Es werden gemeinsame Aktivitäten geplant oder reflektiert, aber es kann auch miteinander gesungen werden oder besondere Arbeitsergebnisse werden vorgestellt und gewürdigt.

Dieser Rahmen ermöglicht einen vertrauten Austausch über die Grenzen der eigenen Klasse hinweg und öffnet einen Raum für Kontakte und Inspiration in einen weiteren Teil der Schulgemeinde hinein.

3.3.1.12. Schulversammlungen

Für uns sind unsere Schüler und Schülerinnen schon selbstständige und kompetente Persönlichkeiten, mit unterschiedlichen Talenten, Ansichtsweisen oder Ideen, welchen wir einen Raum zur schulischen Mitbestimmung in Form der Schülervertretung anbieten möchten. Durch die Schülervertretung üben unsere Kinder im sozial-politischen Miteinander demokratische Kompetenzen ein und erfahren, dass sie ein Recht darauf haben, sich an allen sie betreffenden Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Je nach Bedarf treffen sich die Schüler/innen in der Schulerversammlung, um aktuelle Themen und Bedürfnisse zu besprechen. Die Schulerversammlungen werden aber auch von den Lehrkräften als Instrument zur Informationsweitergabe, Bedürfnisermittlung sowie Planung verwendet. Mögliche Beispiele sind die Schulsprecher:innenwahl, die Projektwoche zum Thema „Umweltschutz: Plastik- und Müllvermeidung“, die Einführung des gelben Sacks in Form einer gelben Tonne in jeder Klasse, die Übergabe von Geschenken der Schule an die Kinder oder das Advents- und Feriensingen.

3.3.1.13. Zahl / Wort / Satz des Tages

Die Zahl, das Wort oder der Satz des Tages wird mit der ganzen Klasse oder einer Teilgruppe gemeinsam besprochen. Hier können Phänomene in den Blick genommen werden, die Erklärungen bedürfen, oder die zu einem Austausch einladen. In kleinen Lerngesprächen wird auf die Rechtschreibphänomene eingegangen, die zu erkennen sind oder auf die Zahlschreibweise, die Zahlennachbarn, die Verwandten der Zahl oder ihre Teiler. Das Niveau kann individuell an die Voraussetzungen der Lerngruppe angepasst werden. Der Blick wird auf

Feinheiten gelenkt, so dass die Kinder üben, genau hinzusehen und Zusammenhänge zu erkennen. Gleichzeitig arbeiten sie in einer Gruppe zusammen, erhalten Input von der Lehrperson und konstruieren zusammen aus den besprochenen Regelmäßigkeiten erste Gesetze und Ableitungen.

3.3.2. Rituale im Jahreskreis

Feiern in der Schule	Feiern in der Klasse
Fasching	Fasching
Einschulungsfeier	Tag der offenen Klassentür
Verabschiedung der 4. Klassen	Grill- / Sommerfeste
Feriensingen	Lesenächte
Adventssingen	Adventsfeiern

4. Leitziel 3: Umgang miteinander

Wir gehen friedlich, achtsam und wertschätzend miteinander um.

4.1. Zielsetzung

An unserer Schule respektieren und akzeptieren wir uns gegenseitig. Dabei nehmen wir unser Gegenüber samt seinen Bedürfnissen und Eigenheiten wahr und versuchen darauf Rücksicht zu nehmen. Wir sehen die Individualität der Menschen an unserer Schule als Bereicherung, schätzen sie wert und nutzen sie, um ein gemeinsames Gefühl der Verbundenheit zu schaffen. Zudem wird niemand an unserer Schule ausgelacht oder gemieden. Wir begegnen uns in Worten und Verhaltensweisen freundlich und respektvoll. Schwierigkeiten, Problemen, Fragen oder Unklarheiten wollen wir Raum geben und diesen offen begegnen, indem wir sie auf eine professionelle Art und Weise ansprechen. Anschließend wollen wir gemeinsam einen Weg finden damit umzugehen und versuchen, die Situation für die Beteiligten zu verbessern. Wir arbeiten gemeinsam an einem friedlichen, achtsamen und wertschätzenden Umgang mit uns selbst, sowie mit unserer Schule, den Pflanzen, den Spielsachen und den Arbeitsmaterialien.

4.2. Umsetzung

Dieses Ziel, eines gleichwürdigen Umgangs miteinander, wird nicht an einer einzelnen Stelle umgesetzt. Es kann auch nicht einfach verordnet werden – ja es reicht noch nicht einmal aus, sich auf einen solchen Umgang zu einigen und ihn festzuschreiben. Wichtig ist, dass er gelebt wird. Zwischen Schulleitung und allen Mitarbeiter:innen (egal ob Lehrkraft, Sozialpädagogin, Ganztags- oder Reinigungskraft) – aber natürlich vor Allem zwischen den Erwachsenen und

den Kindern in der Schule. Wir nehmen wahr, dass die Erwachsenen immer die Verantwortung für die Qualität der Beziehung zu den Kindern haben.

Damit Wertschätzung gelingt, sind nicht nur gute Vorbilder nötig. Durch Fort- und Weiterbildungen, durch gemeinsames Besuchen von Vorträgen, das gemeinsame Sehen von pädagogischen Filmen und immer neuen Gesprächen, gehen auch wir immer weitere Schritte auf dem Weg hin zu dieser Zielsetzung.

Konkret umgesetzt wird ein gleichwürdiger, wertschätzender Umgang sicher hauptsächlich beim lösungsorientierten Sprechen über Konflikte, doch auch an vielen anderen Stellen wird eine Haltung deutlich, die einen Blick über die eigenen Interessen hinaus aufzeigt, wenn etwas für andere getan wird.

Aufräumdienste sorgen dafür, dass die Hausschuhe morgens in den Regalen bereitstehen und die Reinigungsfirma auch vor den Regalen und unter den Garderoben ihre Arbeit gut verrichten kann.

In Reparatur-AGs werden abgenutzte Fahrzeuge wieder fahrtauglich gemacht und den Kindern wieder zur Verfügung gestellt.

Durch die Teilnahme an Wettbewerben, Sponsoren-Veranstaltungen, durch Klassenflohmärkte oder Ähnliche Verkaufssituationen wird Geld eingenommen, das für gemeinnützige Zwecke eingesetzt wird. So ist etwa schon Geld für eine Kletterwand oder ein Spielgerät auf dem Außengelände gesammelt worden, aber auch für Nothilfen und Kriegssopfer.

Bienen- und Garten-AGs gestalten einen Teil des Außengeländes mit, pflegen ihn und sorgen so dafür, dass unser Schulhof für alle Kinder etwas schöner wird.

5. Leitziel 4: Gesunde Lebensführung

Wir unterstützen eine gesunde Lebensführung im ganzheitlichen Sinne.

5.1. Zielsetzung

Gesundheitsbewusste Lebensführung muss ganzheitlich betrachtet werden. Daher richtet sich unser Blick auf eine umfassende Förderung der sozialen, psychischen und physischen Entwicklung. Diesen Ansatz vermitteln und fördern wir durch ausreichende Bewegung, Spiel und der Ausgewogenheit von Phasen der Arbeit und Leistung, Phasen der Ruhe und Pausen sowie der Balance von Anspannung und Entspannung.

Dazu gehört auch eine gesunde Ernährung, der zuckerfreie Vormittag und das ausgewogene Mittagessen.

5.2. Umsetzung

5.2.1. Gesunde Ernährung an der ASS

Wir unterstützen eine gesunde Lebensführung im ganzheitlichen Sinne, dies beginnt bei uns schon beim gemeinsamen Klassenfrühstück. Hier legen wir Wert auf einen zuckerfreien Vormittag. Unterstützt werden wir hierbei durch den jährlichen Besuch des Arbeitskreises Jugendzahnpflege Lahn – Dill, bei dem die Kinder über korrekte Zahnpflege aufgeklärt werden und ihnen gesunde Lebensmittel nah gebracht werden. Zur Unterstützung des zuckerfreien Vormittags und um den Kindern das Thema „Gesunde Ernährung“ noch bewusster zu machen, würden wir gerne monatlich einen „Obst-Tag“ einführen.

Hier würden abwechselnd Kinder häuserweise Obst und Gemüse – Snacks oder Smoothies, von Schülern – für Schüler, vorbereiten und in der Frühstückspause verteilen. Verwendete Rezepte würden mit ausgehändigt werden, zum Nachmachen für zuhause.

Um den Flüssigkeitsbedarf der Kinder gerecht zu werden, verfügt jede Klasse über eigenes Wasser, welches den Kindern immer frei zur Verfügung steht.

Das Mittagessen für die Ganztageskinder wird durch einen zertifizierten Bio-Caterer geliefert. Die Zutaten kommen aus konsequent kontrolliert-ökologischem Anbau und sind frei von synthetischen Zusatzstoffen und gentechnikveränderten Nahrungsmitteln.

Als zukünftiges Ziel wird ein gesunder Nachmittagssnack in der Spätbetreuung fokussiert.

5.2.2. Bewegungsmöglichkeiten an der ASS

Die Kinder können durch einer großen, aber leider **noch** nicht abwechslungsreich gestalteten Außenfläche ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Hier haben sie zusätzlich die Möglichkeit sich unterschiedlichste Spielmaterialien und verschiedene Fahrzeuge auszuleihen.

Bei schlechtem Wetter stehen den Kindern spezielle Spiel- und Bewegungsräume zur Verfügung, die intensiv genutzt werden.

5.2.3. Gesundheitsbewusstsein im Unterricht

Im Unterricht werden verschiedenen Module zu Gesunderhaltung und Gesundheitsfürsorge angeboten. Hierzu gehören z.B. „Erste Hilfe Maßnahmen“, „Gesunde Ernährung“ und „Projekt Wald“ (Naherholungsgebiet).

Um Kinder in ihren motorischen Fähigkeiten zu stärken und in ihrer Entwicklung zu fördern, bieten wir Motopädagogik und Yoga an.

Immer wieder werden kurze Bewegungspausen im Unterricht durchgeführt.

Dem Bedürfnis nach Ruhe und Pause wird durch einen „Snoezelraum“, in dem sich die Kinder zurückziehen können, stattgegeben.

In themenspezifischen AGs (z.B. Tanz – AG, Fußball – AG, Back- und Koch – AG) wird eine gesundheitliche Lebensweise zusätzlich auch im Nachmittag angeboten.

5.2.4. Sportliche Aktivitäten an der ASS

Ab der dritten Klasse haben die Kinder offiziell Schwimmunterricht und die Möglichkeit die verschiedenen Schwimmbabzeichen des DLRGs zu erwerben.

Vorher haben sie in den Flexklassen die Möglichkeit des „Seepferdchens“ zu erwerben, dies wird durch das Projekt „Schwimmi“ der Stadt Wetzlar ermöglicht.

Des Weiteren nimmt die ASS auch an schulübergreifenden Sportveranstaltungen teil, wie z.B.:

- Hallen -Fußball- Turnier der Grundschulen
- Stadion Cross-Lauf,
- Leichtathletik für Grundschulen
- Versteckballspiel – Turnier für Mädchen
- Schwimmfest für Grundschulen

Jährlichen werden die Bundesjugendspiele in Form eines Sportfests ausgetragen.

Im Sportunterricht besteht die Möglichkeit das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben. Beim jährlich stattfindenden Brückenlauf der Stadt Wetzlar ist die ASS mit hoher Teilnehmerzahl von SchülerInnen und Erwachsenen vertreten.

Die ASS bietet sportlich talentierten Kindern die Möglichkeit an einer „Talentaufbaugruppe Sport“ teilzunehmen.

Die ASS ist anerkannte „Bikeschool“ des „Bikepool Hessen e.V.“.

5.2.5. Außengelände

Wir sind bestrebt in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, dem Förderkreis und der Schulgemeinde unser Außengelände so zu gestalten, dass es zu zahlreichen Bewegungsspielen, mit vielfältigen Bewegungsarten animiert.

5.2.6. Mitarbeitergesundheit der ASS

Das Team der ASS hat die Möglichkeit sich in einem „Ruheraum“ auszuruhen und sich zu entspannen.

Ein Ziel zur Förderung und Erhaltung der Teamgesundheit wäre es, 1-2-mal im Monat, eine Sparteinheit für alle MitarbeiterInnen anzubieten, was zusätzlich zu Teambuilding und zur Gemeinschaftsstärkung beiträgt.

Dies könnte z.B. Yoga-Einheiten, Lauf- und Walkingtreff, Bauch-Beine-Po, Step-Aerobic, Zumba oder ähnliches im Wechsel, sein.

6. Leitziel 5: Gefühle

An unserer Schule wird unterschiedlichen Gefühlen Raum gegeben. Humor, Lachen und Nachsicht machen sie zu einem Ort, an dem sich alle wohlfühlen.

6.1. Zielsetzung

Wir wollen grundsätzlich herzlich, ehrlich und fröhlich miteinander umgehen. Zusammenleben, Lernen und Lachen stärkt unsere Gemeinschaft und verstärkt den Spaß am gemeinsamen Tun. Gleichzeitig geben wir auch Gefühlen wie Trauer, Angst oder Wut Raum. Alle Gefühle haben ihre Bedeutung und gehören zu unserem Alltag. Wir selbst wollen authentisch zu unseren Gefühlen und unterschiedlichen Stimmungen stehen und im ständigen Austausch mit den Kindern ermöglichen, dass diese ihre Gefühle kennen- und verstehen lernen.

Wir halten, trösten, helfen und schlichten. Wir drücken auch mal ein Auge zu, lassen Fünfe grade sein und nehmen uns selbst nicht zu ernst. Wir verzeihen uns selbst und den anderen.

7. Leitziel 6: Du bist gut so wie du bist!

Du bist gut so wie du bist!

7.1. Zielsetzung

Wir nehmen jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen an, begegnen ihm in all seinen Facetten wohlwollend. Wir erkennen die individuellen Gefühle, Einstellungen, Lebensumstände und Talente als Bereicherung an. Im alltäglichen Zusammenleben nehmen wir die Grenzen anderer wahr, akzeptieren sie und achten darauf, dass diese nicht überschritten werden. Bei Konflikten begegnen wir uns auf Augenhöhe und suchen das offene Gespräch, um diese sachlich und konstruktiv zu lösen. Kritik richtet sich immer auf destruktives Verhalten und nicht gegen Menschen.

7.2. Umsetzung

7.2.1. Selbst gestaltete AGs der Kinder: Kinder als Experten

Die Kinder können selbstgesteuert und eigenverantwortlich eine AG für andere Kinder anbieten, die auf die Interessen und die Lebenswelt von Kindern ausgerichtet ist.

Für die eigenständige Planung und Durchführung übernehmen die Kinder Verantwortung, indem sie zuständig sind für das Zeitmanagement, die Materialbeschaffung, die Methodenwahl und die Größe und Zusammensetzung der Gruppe. Sie kümmern sich um die Anmeldung ihrer AG, erstellen ein Plakat, um andere Kinder über das Angebot zu informieren und organisieren einen Raum zur Durchführung.

Die Kinder sind hier die Experten auf ihrem Gebiet und leiten andere interessierte Kinder an. Dies fördert die verschiedenen Fähigkeiten, die Sozialkompetenz und die Selbstverwirklichung aller Beteiligten. Die Kinder werden dabei von der Ganztagskoordination unterstützt und die einzelnen Angebote werden durch erwachsene Paten begleitet.

7.2.2. Von Erwachsenen geleitete AGs (MitarbeiterInnen der ASS und externe AG- Leiter)

Die verschiedenen Fähigkeiten der Kinder werden auch durch das AG- Angebot von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Schule sowie externem Personal gefördert. Die vielfältigen Angebote können von den Kindern nach ihren Interessen aus den Bereichen Musik, Sport, Kunst, Sprache, Gesellschaft und Umwelt gewählt werden. Hier können die Kinder ihr Weltwissen neben den Bereichen der schulischen Fächer einbringen, mit anderen teilen, sowie dieses Wissen in der Gruppe erweitern. Kinder werden darin unterstützt, ihre eigenen Begabungen und Potenziale zu entdecken und weiterzuentwickeln. Sie können sich ausprobieren, ihren Hobbys nachgehen oder auch Anregungen für neue Hobbys finden. An außerschulischen Lernorten wird die kindliche Neugier geweckt.

Einige AGs setzen eine Anmeldung voraus und arbeiten für eine gewisse Zeit mit festen Kindergruppen, andere AGs sind "offen", das heißt ein Kind kann sich jede Woche neu entscheiden, ob es zur angegebenen Zeit die AG besuchen möchte.

7.2.3. Schulwettkämpfe

Unsere Schule veranstaltet regelmäßig Sportwettkämpfe. Dazu gehören die Bundesjugendspiele, die als Kinderleichtathletik- Wettbewerb veranstaltet werden. Die besonderen sportlichen Talente werden erkannt und können bei schulsportspezifischen Wettkämpfen im Landkreis eingesetzt werden. Unter anderem nimmt die Schule dabei am Fußballwettbewerb, am Völkerballturnier für Mädchen, am Stadioncross oder Schwimmwettkampf teil.

Das Sportabzeichen wird in den Jahrgangsstufen 3 und 4 absolviert und unsere Schule meldet jedes Jahr Teilnehmergruppen für den Brückenlauf an. Außerdem werden externe Sportschnuppertage angeboten, an denen eine Auswahl an Kindern teilnehmen kann, um besondere Talente zu sichten.

8. Helfersysteme im Unterricht

Kinder geben ihr Wissen in Bezug auf Inhalte und Strukturen im Schulalltag an andere Kinder weiter. Dies passiert natürlicherweise im täglichen Miteinander und mit Unterstützung durch die Erwachsenen. Kinder fokussieren sich außerhalb der gemeinsamen Phasen auf ihren eigenen Lernweg. Das Lernwege- Konzept unterstützt Kinder darin selbstständiger zu werden. Manche Kinder spüren noch mehr Arbeitseifer, wenn sie erleben, wie andere Kinder zunehmend selbstständig arbeiten. Kinder dürfen in ihrem eigenen Tempo arbeiten und entsprechend schnell in den Inhalten voranschreiten. Wer etwas gut kann, unterstützt andere darin.

Leitziel 7: Verschiedene Fähigkeiten

Wir nehmen die verschiedenen Fähigkeiten aller als Bereicherung wahr.

8.1. Zielsetzung

Wir nehmen jeden samt seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten positiv in den Blick. Diese verstehen wir als einen wertvollen Schatz, den es zu entdecken und zu fördern gilt. Gegenseitig möchten wir unsere Stärken in unseren Fokus stellen, wertschätzen und aktiv in unseren Alltag einbringen, indem wir die vielfältigen Kompetenzen auf verschiedene Weisen (AGs, Aufgaben, Expertenrunden...) nutzen.

8.2. Umsetzung (Beispiel: Mach-Mal-Mittwoch)

Am 20. und 21.05.2022 führte das Team der Albert-Schweitzer-Schule einen pädagogischen Tag mit dem Thema „Zukunftswerkstatt“ durch. Auf diesem, von Prof. Olaf Burow begleiteten Tag erarbeitete das Team ausgehend vom Ist-Stand Visionen für die Schule 2030.

Es wurde jedoch nicht nur an Entwicklungen gearbeitet, die acht Jahre später umgesetzt werden sollen, sondern auch mittel- und kurzfristige Schritte ins Auge gefasst. Einer davon war der „Mach-Mal-Mittwoch“. Schon im November 2022 wurde der erste Mach-Mal-Mittwoch durchgeführt und fachlich derzeit durch die wissenschaftliche Hausarbeit einer Referendarin begleitet und ausgewertet.

Die Idee des „Mach-Mal-Mittwoch“ entstammt dem übergeordneten Ziel, eine Schule zu werden, die sich den Stärken, Interessen, Talenten und Potenzialen der Kinder stärker öffnet. Frei nach dem Motto „Keiner kann alles, aber niemand kann nichts“

sollen die Kinder ihre persönlichen Stärken und Potenziale kennenlernen bzw. finden. Hierzu soll ein Lernsetting geschaffen werden, in dem weniger Vorgaben dazu existieren, was zu erarbeiten ist und auf welchem Weg das geschehen soll.

So entstand die Vision eines Tages, an dem die Kinder die Schule betreten und keinem von außen vorgegebenem Stundenplan folgen, sondern einem persönlichen und höchst selbstbestimmten Arbeitsplan. Dabei sollen Erwartungen und Wertungen durch Erwachsene keine Rolle spielen.

Erst wenn die Schülerinnen und Schüler die Freiheit haben, etwas auszusuchen, was ihnen etwas bedeutet, können sie ihren Interessen nachgehen und diese in den Fokus ihres eigenen Lernens rücken. Erwachsene werden sie dabei begleiten, werden mit ihnen nötige Strukturen, Regeln und Abläufe vereinbaren.

Wir möchten den „Mach-Mal-Mittwoch“ unter den Deckmantel der 17 Nachhaltigkeitsziele lenken. Nicht nur weil es von existenzieller Bedeutung ist, dass wir alle gemeinsam handeln (also machen), sondern weil es ein elementarer Bildungsauftrag ist. Die Kinder werden ein anderes Leben führen und noch haben wir nur eine vage Vorstellung davon. Aber wichtig werden die Skills sein, die in Punkt 3.2 beschrieben sind.

Der MMM bietet dazu einen großen Gestaltungsspielraum, den wir dazu nutzen möchten, dass sowohl die erwachsenen Begleiter als auch die Kinder ihre Stärken, Talente und Leidenschaften einbringen.

Die Kinder wachsen in einer Realität auf, die nicht verschweigt, in welchem kritischen Zustand sich unsere Welt befindet. Das aktive Mitgestalten vermittelt Zuversicht, dass jeder Einzelne seinen Beitrag leisten kann und dass Veränderungen möglich sind.

Öffnet sich der MMM den Kindern auf diese Art und Weise, dann lernen Sie, dass sie nicht nur Leidenschaften, Talente und Potenziale haben, sondern dass sie sie dazu einsetzen können, die Welt ein Stück besser zu machen.

9. Leitziel 8: Wie wir lernen

Wir lernen miteinander und voneinander.

9.1. Zielsetzung

Wir alle können von Anderen etwas lernen. Keiner tut so, als wisse er oder sie alles. Probleme werden offen besprochen und niemand muss befürchten, das Gesicht zu verlieren oder bloßgestellt zu werden. Wir bringen uns Offenheit entgegen, helfen uns gegenseitig und erkennen die Fähigkeiten der Anderen an. Daher braucht niemand Angst davor zu haben, einen Fehler zu machen, denn diese nutzen wir als Lernchancen.

Wir Lehrkräfte moderieren und begleiten unterschiedliche Lern- und Entwicklungsprozesse. Wir unterstützen und bieten Hilfestellung an.

Im Kollegium nehmen wir uns Zeit, ins Gespräch zu kommen und von den Ideen anderer zu profitieren: Wir hospitieren, koordinieren und arrangieren. Wir verharren nicht in festen Mustern, sondern passen uns Situationen, Herausforderungen und Gegebenheiten an. So entwickeln wir uns als „lebenslang Lernende“ selbst immer weiter.

9.2. Umsetzung

Die Umsetzung ist in unserem Unterrichtskonzept: „ Individuelle Lernwege“ beschrieben.

10. Leitziel 9: Lernweg

Jeder geht seinen eigenen Lernweg

10.1. Zielsetzung

Jeder bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit in die Schule. Durch eine Vielfalt an Vorwissen, Interessen, Motivation, Erfahrung und Persönlichkeit haben alle Schülerinnen und Schüler eine andere Lernausgangslage.

Wir erkennen dies als eine Grundvoraussetzung an und sehen unterschiedliche Entwicklungen mit Gelassenheit und Vertrauen. Lernen ist ein persönlicher Prozess, den jeder im eigenen Tempo vollzieht.

Daher ist Lernen bei uns als ein selbstorganisierter und eigenständiger Prozess gestaltet. Wir führen ein Lernportfolio, behalten so den Überblick und schaffen Transparenz. Dabei geben die Erwachsenen Tipps, helfen bei der Selbstorganisation und motivieren getreu dem Motto: „Gewinner ist nicht nur der Beste, sondern jeder, der sein Bestes gibt“.

10.2. Umsetzung

Die Umsetzung wird unter anderem in unserem Unterrichtskonzept: „Individuelle Lernwege“ beschrieben.

11.2.1 Lupenzeitkonzept

In der Lupenzeit werden die Kinder jahrgangsübergreifend individuell nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen gefördert und gefordert. Dabei werden verschiedene entwicklungs- und lernfördernde Erfahrungsfelder einbezogen, die auf eine ganzheitliche und kindgerechte Erarbeitung des Lerngegenstandes zielen.

Wöchentlich steht dafür eine Schulstunde am Vormittag in Kleingruppen zur Verfügung.

11.2.3 Lesekonzept

Lesen bedeutet immer Sinnentnahme bzw. Verstehen, das auf sprachliche und außersprachliche Erfahrungen zurückgreift. Da diese gemachten Erfahrungen bei jedem verschieden sind, muss die Schule daran anknüpfen und die Kinder bei ihrem individuellen Lernprozess unterstützen.

Unsere grundlegenden Aufgaben sind:

- Freude am Lesen wecken
- Lesemotivation fördern
- Lesefähigkeiten erweitern
- Lesefertigkeiten zu steigern

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt durch:

- Feststellung des Leselerntandes und darauf aufbauende individuelle Förderung
- Differenzierung im Unterricht aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse mithilfe der Basiskompetenzen und Lernwege
- Verwendung des Konzeptes „Lesen durch Schreiben“ angelehnt an Jürgen Reichen
- Lese- und Schreibrituale im Unterricht (z. B. Wort/Satz des Tages)
- Einbeziehung der Schülerbücherei (siehe Konzept Bibliothek 11.2.5)
- Einrichtung einer Klassenbücherecke
- Arbeit mit Antolin
- Jährliche Buchausstellung
- Lesewoche
- Besuch externer Büchereien
- Autorenlesungen
- Projekt „Klasse Kids“ in Zusammenarbeit mit der Wetzlarer Neue Zeitung

- Vorlese-Eltern
- Lesenacht

11.2.4 Konzept Bibliothek

Die Bibliothek der ASS ist seit 2009 dem IMeNS-Verbund des Lahn-Dill-Kreises angeschlossen. 2170 Medien befinden sich aktuell im IMeNS- Programm, davon 2147 als Bücher. Auch im elektronischen Zeitalter ist das Medium Buch gerade in der Grundschule wichtig zur Entwicklung und Stärkung der eigenen Persönlichkeit. Da das Buch durch Computer und Fernsehen immer mehr in den Hintergrund gerückt ist, sollte es gerade Aufgabe der Grundschule sein, den Umgang mit Literatur zu fördern und den Stellenwert des Lesens in den Vordergrund zu rücken. Leseförderung wird an unserer Schule großgeschrieben (siehe 11.2.3), die Bücherei dient ausdrücklich der Lesemotivation und Leseförderung, denn

- Lesen vermittelt Wissen
- Lesen fördert die Fantasie
- Lesen bereichert die eigene Sprache
- Lesen trainiert die Konzentration
- Lesen entwickelt kritisches Denken

Je nach Lesealter und Themengebiet ist jedes Buch mit einem farbigen Etikett versehen, auf dem die jeweilige Systematik zu erkennen ist:

- Blau für Bilderbücher
- Rot für Leseanfänger
- Orange für Leser
- Gelb für fortgeschrittene Leser
- Grün für Sachbücher
- Braun für Religionsbücher
- Rosa für Märchenbücher

Des Weiteren sind alle Bücher nach Themengebieten geordnet von
A, wie Abenteuer bis
W, wie Wissen von A-Z

Regelmäßige Veranstaltungen zur Lesemotivation:

- Einführung in die Arbeit und Nutzung der Schülerbibliothek zu Beginn jeden Schuljahres
- Büchereirally
- Vorstellung neuer Bücher zu Beginn des neuen Schuljahres
- Leseweche mit Buchausstellung der hiesigen Buchhandlung „Alte Lahnbrücke“
- Bücherflohmarkt
- Bundesweiter Vorlesetag (Promis lesen für Kinder)
- Ausleihen von Bücherkisten zu einem bestimmten Thema
- Autorenlesungen
- Lesenächte
- Besuch der Stadtbibliothek/ Phantastischen Bibliothek
- Frühstückslesen
- Erzähltheater (Kamishibai)
- Arbeit mit dem Antolin- Leseprogramm
- Lesepatenschaften
- Nutzung der Bücherei für die Intensivklassenkinder („Wortbaden“)

11.2.5 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden DaZ Stunden eingerichtet, um Kinder nicht deutscher Herkunftssprache zusätzlich durch binnendifferenzierte Maßnahmen zu unterstützen. Die Lerngruppen werden, wenn möglich, leistungshomogen zusammengesetzt, um eine bestmögliche Förderung zu erreichen.

Ziel der Förderung:

- Erwerb, Erweiterung und Training der deutschen Sprache
- Erwerb und Training der deutschen Schrift

11. Leitziel 10: Lernbereitschaft

Wir vertrauen auf die grundsätzliche Lernbereitschaft

11.1. Zielsetzung

Wir gehen davon aus, dass alle Kinder und alle Erwachsenen an unserer Schule etwas lernen und leisten möchten und geben ihnen dazu die nötige Zeit und Unterstützung. Wir wollen ermutigen und motivieren, anstatt anzutreiben und zu ziehen. Unser offenes Lernkonzept ermöglicht das Arbeiten im eigenen Tempo, Mitbestimmung und Selbstständigkeit. Wir berücksichtigen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Wir achten auf die Stärken unserer Kinder und begegnen den unterschiedlichen Bedürfnissen mit entsprechenden Angeboten. Wir wissen, dass es Dinge geben kann, die die Lernbereitschaft beeinträchtigen. Einer Beeinträchtigung der Lernbereitschaft begegnen wir mit professioneller Analyse und individueller Unterstützung unter Einbeziehung der Eltern und außerschulischer Fachkräfte.

11.2. Umsetzung

Die Umsetzung ist in unserem Unterrichtskonzept: „Individuelle Lernwege“ beschrieben.

12. Leitziel 11: Unsere Beziehungen

Unsere Beziehungen sind geprägt von Verantwortungsbewusstsein, gegenseitiger Achtung und Gleichwürdigkeit.

12.1. Zielsetzung

Zur Umsetzung unseres Schulprogrammes und zur Verwirklichung unserer Vorstellung von Teamarbeit ist die Übernahme von Verantwortung eine Voraussetzung.

Diese Verantwortung umfasst zum einen Aufgaben, die sich aus Zielen und Aufgaben der jeweiligen Stellen ergeben (z.B. Schulleitung, Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen, Schulsozialarbeit, Ganztagsteam) und zum anderen die Verantwortung für ein von gegenseitiger Achtung und Gleichwürdigkeit geprägtes und erlebbares Arbeitsklima mit den Kindern und im Team.

Wir sind als Erwachsene verantwortlich für die gelingende Beziehung zu den Kindern, zu den Eltern und untereinander.

Wir nehmen diese Verantwortung ernst. Eine gute Beziehung zu den Kindern und Eltern entwickelt sich nur auf der Basis gegenseitiger Achtung und Gleichwürdigkeit.

Unsere grundsätzliche Einstellung für ein gelingendes Miteinander ist dabei, dass wir unsere Arbeit und das Team weiterentwickeln, indem jeder seine Vorstellungen, Probleme und Konflikte mit einem lösungsorientierten Denken formuliert und anspricht.

12.2. Umsetzung

Der Wertekanon, auf den wir uns als Albert-Schweitzer-Schule geeinigt haben, umfasst die oben beschriebenen drei Felder „Gemeinschaft“, „Individuum“ und „Lernen“. Die konkreten Umsetzungsschritte und Zielsetzungen dieser Felder ist eine Zusammenfassung der uns wichtigen Haltungen und Werte.

13. Leitziel 12: Nachhaltigkeit

Wir machen uns stark für Themen der Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Umwelt.

13.1. Zielsetzung

Wir erkennen die gemeinsame Verantwortung zum Erhalt der Umwelt im Umgang mit der Natur.

Wir erkennen den Zusammenhang zwischen unserem Handeln, unserem Konsumverhalten und unserer Vorbildwirkung auf Kinder - und deren Folgen für unsere Umwelt, unser Weltökosystem und damit für unsere Zukunft und die Zukunft der Kinder.

Wir ergreifen an unserer Schule gemeinsam kurzfristig umsetzbare sowie längerfristig zu planende, dauerhafte Maßnahmen, um unseren „ökologischen Fußabdruck“ als Schulgemeinschaft abzumildern.

Wir informieren uns fortlaufend über Zusammenhänge im Bereich Umwelt-, Natur- und Klimaschutz und geben unser Wissen an die Kinder in kindgerechter Form weiter.

Wir erarbeiten im Kollegium und in den Lerngruppen mit den Kindern weitere Projektideen, um uns am Schutz von Pflanzen, Tieren und Ökosystemen zu beteiligen und das Klima zu schützen.

13.2. Umsetzung

13.2.1. Konzept für Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Umwelt

Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Umgang mit natürlichen Ressourcen hat einen hohen Stellenwert im Schulleben der Albert-Schweitzer-Schule. Die Vermittlung eines wertschätzenden Umgangs mit unserer Natur gewinnt angesichts der gesamtgesellschaftlichen Situation in Bezug auf Umweltzerstörung, Artensterben und die Reduzierung natürlicher Lebensräume immer mehr an Bedeutung für die Zukunft. Positive Einstellungen, Empathie und die Entwicklung von Umweltbewusstsein zu fördern, ist ein Leitziel unserer Schule. Im Schulalltag wird dies auf verschiedenen Ebenen umgesetzt. Neben der aktiven Vorbildfunktion der Mitarbeiter-/innen ist auch die Partizipation und Mitverantwortung der Schüler-/innen als Bestandteil des Leitbildes der Schule elementar.

❖ Wertschätzung des unmittelbaren Lebensraums

Die bewusste Verantwortung und Wertschätzung des unmittelbaren Lebensraums beginnt im alltäglichen Miteinander. Kinder und Mitarbeiter-/innen setzen dies mit folgenden Konzepten um.

- Abfallvermeidung durch müllfreies Frühstück
- Vermeidung von Plastikflaschen
- konsequente Trennung von Papier-, Plastik- und Restmüll
- Lichtwächter
- Müll aufsammeln
- gemeinsame und insektenfreundliche Gestaltung der Außenanlagen

❖ Kontinuität in der Umwelterziehung

Die Verantwortung für Natur und Nachhaltigkeit muss stets präsent bleiben. Wiederkehrende Aktionen und Projekte haben für die Entwicklung eines nachhaltigen Umweltbewusstseins eine wichtige Funktion.

- Einbeziehung der Thematik in den Sachunterricht (Wetter, Wasser, Abfall, Luft, ...)
- Modulangebote in der Forscherzeit (Wald, Schulgarten, Gesunde Ernährung, ...)
- Umwelt-AGs der Schüler-/innen mit eigenständig erarbeiteten Themen
- Projekttag zu verschiedenen Themen der Umwelterziehung (Waldlehrgänge mit dem Förster,
Bauernhofbesuche, Funktionsweise eines Wasserwerks, Besuch des Lehrgartens der Naturschutzakademie, ...)
- Schulimkerei
- ...

❖ Verantwortlichkeiten

Neben dem Kollegium und der Schülerschaft der Alber-Schweitzer-Schule sind besonders die Eltern bedeutsam bei der Unterstützung des Konzepts für Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Umwelt. Auf Elternabenden werden sie über die Leitziele der Schule informiert sowie zur Kooperation mit der Schule motiviert. Hierbei werden Kompetenzen der Elternschaft im Hinblick auf die Thematik eruiert, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Unterstützung der Schule aufgezeigt sowie Vorschläge der Eltern über aktive Beteiligung und mögliche Angebote in die Arbeitsformen der Schule aufgenommen. So werden enorme Ressourcen genutzt, die die Schulgemeinschaft bereichern und formen.

Um die Kontinuität der Elternmitarbeit in Projekten, Modul-Angeboten sowie längerfristigen Vorhaben zu sichern, ist die Etablierung eines regelmäßigen Austauschs bezüglich der Unterstützung der Vorhaben, der Planung und evtl. der Finanzierung notwendig.

Pädagogische Stammtische und andere Foren (Internet-Gruppen?), in denen sich die Beteiligten austauschen, koordinieren und gegenseitig unterstützen können, werden etabliert. Die Mitarbeiter-/innen der Schule, Eltern sowie außerschulische Kräfte bilden sich gemeinsam auf Seminaren, u.a. bei der Naturschutzakademie Wetzlar, weiter und bringen so Innovationen für den Unterricht und das Schulleben ein. Hierbei werden insbesondere Angebote bevorzugt, die den Anforderungen der Schule entsprechen.

Für eine erfolgreiche Kooperation, die Evaluation der aktuellen Vorhaben sowie die Kontinuität in der Arbeit ist ein festes Team aus Lehrkräften verantwortlich. Dieses Team ist auch für die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verantwortlich. Hierzu zählt die Zusammenarbeit mit den Veröffentlichungsorganen des Stadtteils als auch der überregionalen Zeitung. Projekte aus dem Schulleben werden so einem breiten Publikum zugänglich gemacht, eine Transparenz der schulischen Arbeit ermöglicht und eine Wertschätzung aller Mitglieder der Albert-Schweitzer-Schule gewährleistet.

13.2.2. Mit -Mach- Mittwoch

Im Rahmen des Programms: „Selbstständige Schule“ werden wir ein neues Unterrichtsformat zur Umsetzung der Agenda 2030 und dem nationalen Aktionsplan zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele gestalten. Im Konzept: „Mach- mal-Mittwoch“ ist die Gestaltung und Umsetzung genau beschrieben.